

Eritreische Gottesdienste

Es gibt in unserem Land viele Flüchtlinge aus Eritrea (Ostafrika, Nachbarland von Äthiopien). Die meisten sind orthodoxe Christen. Sie sprechen tigrinisch. In unserer Region (von Werdohl bis Kierspe und Halver) mögen es wohl an die hundert Personen sein – fast alles junge Leute. Bei etlichen war der Wunsch stark, sonntags einen Gottesdienst in ihrer Sprache und Liturgie zu feiern. Er fehlte ihnen! Es fehlt aber auch ein Pastor; der nächste wohnt in Köln. Da haben sie sich gesagt: Dann feiern wir ihn selbst ... Erst trafen sie sich in einer Wohnung. Seit Anfang September kommen sie jeden Sonntag um 12:00 in die Krypta von St. Petrus und Paulus: 50 bis 60 Leute! Der Gottesdienst ist wie ein Chorgebet im Kloster – mit Wechselgesängen und einer Schola, die vorsingt. Er dauert mehr als zweieinhalb Stunden. Viele sind – so ist es üblich in Eritrea – beim Gottesdienst weiß gekleidet. Ich war beim ersten Mal dabei und beeindruckt von der Andacht, Konzentration und inneren Anteilnahme. Junge Leute, die selber nach einem Gottesdienst rufen! Und ihn selber halten! Anschließend bleiben sie noch zusammen, um – immer wieder unterbrochen von Gebeten und Liedern – Brot und Getränke miteinander zu teilen. Die Fotos geben etwas von der Atmosphäre wieder ...

Joh. Broxtermann



➡ Frührschicht in der Adventszeit ◀

Herzliche Einladung zur Frührschicht an jedem Freitag vor den Adventssonntagen um 6:00 Uhr in der Krypta von St. Petrus und Paulus. Nach dem Gottesdienst treffen wir uns zum Frühstück im Gruppenraum.